

Hertzgründlicher Freudens-Wunsch Auff den Hochzeitlichen Ehren- und Freuden Tag Des ... Herrn Joachimi Dunckers/ Wolverdienten Predigers der Christlichen Gemeine zu Belitz Bräutigams: Und der ... Junffern Margarethen Schwartzens/ Des ... Herrn M. Caspari Schwartzens, weitberühmten Mathemat. und treufleissigen Predigern zu Jordanstorff Eheleiblichen Tochter Braut Welcher/ den 23. dieses jetzt lauffenden Monats Februarii gehalten

Rostock: Keyl, 1658

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn774762446>

Druck Freier  Zugang



Hertzgründlicher
Freudens-Wunsch

Auff den Hochzeitlichen Ehren- und Freuden Tag
Des wol Ehrwürdigen / Andächtigen und Wolge-
lahrten Herrn / Herren

JOACHIMI

SVNCKERS /

Wolverdienten Predigers der Christlichen Gee-
meine zu Belitz
Bräutigams:

Und der Viel Ehr- und Tugendreichen Junffern

Margarethen Schwartzens /

Des weyland Ehrwürdigen / Grotschachbaren und
Hochgelahrten Herrn

M. CASPARI SCHWARTZEN,

weitberühmten Mathematic. und treustleißigen
Predigern zu Jordenstorff Eheleiblichen
Tochter

BRABE

Welcher / den 23. dieses sezt lauffenden Monats
Februarij gehalten /

Wolmeinend von guten Freunden auffgeschree.

⚬ (o) ⚬

Rostock / Gedruckt durch sehl. Nicolaus Keyser / Acad. Buchdr.
Erben / im Jahr Christi 1658.



DUm modo sævit hyems & corpora con-
gregat algor,
Ut firmè coëant omnia vinc̃ta gelu:
Quid mirum, quod Te pariter, Neonymphe,
Tuamq;
Copulat, & solido semper amore ligat?
Frigoris hi mores! quod ut omnia firmat & ur̃it:
Sic vestrum firmet pectus & urat amor,
Felicemq; torum fœcundet divite fructu
Quo messem brumæ tempora grata ferant.

Quod cum benedictione scribit

Christianus Honertus,
Pastor Wostensis.

Wunder grosse Macht! von welcher angetrieben
Dies vielgeliebte Paar sich inniglich zu lieben.
Der Himmel wirffet Schnee/die Erde fñhret Eis/
Vnd dennoch ist ihr Herz von süßser Liebe heiß:
Auch der kalte Nord erglimm't/ wenn der Venus Sackeln
brennen
Vnd muß ihre stolze Gluth als der Herscherin erkennen.

Das Belis freuet sich/ Herr Dunkler! anzuschauen/
In treuer Liebespflicht mit dieser euch zu trauen!

Wo

Wo wahre Frömmigkeit/ wo schöner Tugend schein/
Wo Zucht und Ehrbarkeit in einem Leibe sein.
Dieses ist der beste Schatz den der Himmel uns kan geben/
Welcher Jungfern Göttlich macht keusch und ohne Laster lebt.

Nehmt nun den edlen Lohn/ den euch nach viel betrüben/
Die Venus wiedergiebt; und übet euch im Lieben/
Die voller Herrligkeit; und das eu'r Tugend Ruhm
Hab' ihm die Freundligkeit zu einem Eigenthum.
Der durch ungesparten Fleiß hat der Tugend Lob erworben/
Bleibet Haß und Neid zum trog ungehindert unverdorben.

Ihr frohen Gäste laßt die frische Sinnen spähren/
Und helfet allesamte den Hochzeit Keyhen ziehren.
Die Braut erfreuet sich/ Cupido legt den Pfeil
Und Bogen is beyseit/ und wünscht euch beyden Heil.
Was für liebe Liebligkeit se von einem ist getrieben/
Dieses bring' euch Liebsten mit keuscher Liebe liebes lieben.

Geht nun/gebraucht der Lust die Euch der Himmel giebet/
Der euch und euer Thun ganz vollkommen liebet.
Er segne ferner euch mit stetem wolergehn/
Das ihr in stetem Glück ohn ende müge stehn.
Heyrath kömte vom Himmel her wird vom Himmel auch erhalten.
Ohne dessen seine Gunst Glück und Liebe muß erkalten.

Dieses sehet aus dienstwilliger Pflicht und
wolgeneigtem Gemüthe

Henrich Kullman /

Prediger zu Polchow

Es noch nicht genug/ daß man mich Ihm und G'fatter
heisset?
Auch Schwager wil man seyn/ damit man dreyfach leid
siet Freund

Freundschaft/ hierzu helffe Ihr/ Schwarzin/ in dem Ihr
Herrn Dunklern liebt und ehre/ mit Ihm im Dunklern
siet/

Ein weißes weißes Häubt hab'e Ihr erlangt merck't eben/
Daz Ihr durch Schwarsen Sorg' / Ihm nicht verfürst dz Leben/
Geh't freundlich mit ihm ümb/ haltet das Alter groß/
So wird euch G'ott beschern den Segen in den Schoos.
Im Spieg'l der Gottesfurcht euch allezeit beschauet
Auff G'ott eur Hoffaung setz't und dem allein vertrauetz
Haus halten lernet recht mit grossem wolbedacht
Denn dadurch werden hie die Kammern vollgemacht.
Das Eh' Bett' haltet rein in Heiligung und Ehren
Wie Gottes Wort gebet und Paulus selbst wil lehren/
Habet nicht lieb die Welt/ denn Welt bleib' Welt/ lass't seyn
Das Herz zu G'ott gericht/ viel weltlich seyn bringt Pein/
Auch keiner Schmincke brauch't/ nicht dieses thue/ jens meinet
Hast' vorwerts wenn Ihr hast' / lieb't daz es auch erscheinet/
Doch darff ich dieses nicht euch geben an die Hand:
Weil Ihr von Kindheit auff darzu seyd angewand.
Irrret euch nicht / daz euch sol beygelegt werden
Ein alter Mann der längst den Lauff geführt auff Erden/
Er kan noch lauffen frisch/ kan scherzen / schlaffen wol
Trotz einem jungen Mann/ der es ihm nach thun sol/
Er isst und trinck't/ heit recht Maas in allen Dingen/
Welches auch mach't daz er noch lang' kan frölich singen
Daz Lied/ wie heist es doch schlaff wol/ mein Kindlein/ schlaff
Ich bin ein alter Mann/ ich hüt' noch geistlich' Schaff.
Viel besser ist/ sprich' er/ daz man zusammen bringet
Einen betagten Mann und Jungfrau/ wie man singet/
Als das man in den Stand der Eh' verschraubet ein
Ein'n Jüngling und alt Weib ganz voll Derrug u. Pein.
Wollan

Wolan ist's gnug? O Ihr streue Wolfahrt aus und Egen
Daz euch zu keiner Zeit kein Unglück mag bewegen/
Leb't wol/ Ihr lieben zwen/ auff steter Liebes Dahn/
Es habens vor auch schon/ auch andre wol gethan.

Seiner großgeehrten Junckfrau Schwiegerin
setzt dieses zu sonderlichen Ehren

Andreas Rosenow / Pastor
in Jördenstorff.

Dum thalami pulchram tibi nunc DUNCKERE
puellam

Adjungis, meritò munera lauta darem,
His ego cum caream, & quoq; sit mihi curta
lupellex.

Versibus exiguis vota precesq; sero,
Ut porrò suavi cum Nympha suaviter annos
Vivas Nestoreos, Mathusalesq; dies.
Hos suaves plausus ter sponiè capesse; sequentur
Sacchara, mel, cantus, pulsio, multa, rosa.

Recht/recht Herr Bräutigam/ daß ihr einmahl erreicht/
Wornach ihr lang gezielt/ un̄ man euch nicht vergleicht/
Der Unbeständigkeit/ sondern beständig bleibet/
Und weichet nicht von dem/ was längst eur Herz erfreuet/
Fragt ihr was es ist? Ich halte es nicht verborgen/
Die edle Perlen Nymph/ darüber ihr schwere Sorgen
Gefähret Tag und Nacht/ die ist's/ so offte hat verlacht
Vulcani Liebes Flamme/ ob wol Plutonis Wache
Und Martis Tyranny in diesen Land' starck regieret/
Das manches mahl ihr Haus mit Ach und Wehe geäthret/
Die

Die habt ihr heut erlangt / von der ich hörte singen
Ein Vögelein im Walde: Sie wil ins Kloster dringen.
Aber recht Amor der hat Cupidinem bewegt
Dass er mit seinen Pfeilen der Braut das Herz erregt/
In dem sie brünstig liebe Herr Dunkern weiß von Haren
Von alter ohn gefahr bey vier und sechzig Jahren
Den heute zum dritten mahl Fortun mit ihren Augen/
Da man Heitwecken speiset / so gnädig thut anschauen.
Solch's geb der liebe Gott das wünschen wir allzugleich
Euch Bräutigam Ehren wehret / und auch der Braut zu
gleich:

Er kröne euren Stand und gebe das über das Jahr
Margaretha möge sehn auff ihren Schoß ein Paar/
Recht holdselige Kind und Venus Bildelein
Vnd auch der Bräutigam darüber kan frölich seyn.
Nun Jungfrauen kommet an / thut auch ein Tänzelein
Mit unsers Herren Bräutigam Kammerkätzelein
Die Braut ich meyn' / tanzet mit ihr wol in die Wette/
Denn der Herr Bräutigam gedencket schon nach Wette/
Bitt machets doch nicht lang die Braut hat numehr wenig
Zeit

Sie sol / fürwar ich scherke nicht / noch diese Nacht am Streit.
Drarara singn wir schon kämpffet heinte so allein/
Das morgen eure Augen des Streites Zeiger seyn.
Zu bezeugung stetswehrender Freundschaft
setze dieses glückwünschend hinan

Christianus Rostius, S. S. Th. Sc.
Alft. Saxo.

Psüßig und frölich / ihr Helikoninnen!
Frölich erhebet die muntere Sinnen /

Rühret

Rühret die Geigen/ die lieblichsten Pfeiffen;
Weilen Herr Duncker/ nach vielen betrüb'n/
Jezo die Ehe wil wieder angreifen
Mit einer Nympfen sich üben im lieb'n;
Sich ihr er geben/
Bey sie zu leben.

Frauen! Herr Duncker ist selig zu nennen/
Weilen der Venus ihr hitziges brennen
Juno gelesehet und gnüglieh erleget;
Vnd ihm Cupido den Bogen gespann't/
Das ihm so milde das Glücke gesegnet
Das er getroffen das Herze; die Hand
Sie Ihm nu giebet/
Herzet und liebet.

Ey so / Herr Duncker! zu völligem Lohne
Freudig empfahe der Liebesten Krohne/
Welche der Phæbus Ihm ehrlich erworben/
Hymen ihunder sie selber herbring't/
Durch so viel Lieben und emsiche Sorgen;
Drum nun / Ihr Nympfa! reicht Ihme den
Das Ihr gepahret (Ring/
Denn recht erfahret

Ehliches Leben/ anmuthiges Scherzen/
Kräfttge Freuden und liebliches Herzen;
Welches

Welches der Himmel zur gütigen kan schenken
Euch aus dem tieff-unergründlichen Schoß/
Wend Ihr die Werke da werdet hin lencken/
Das Ihr erhaltet in allem voraus
Ehliche Freude/
Stätigen Friede.

Dieses schrieb aus glückwünschendem
Herzen den Hochzeitern zu Ehren

Franciscus Sohste, von Herford
aus Westphalen.



Wo wahre Frömmigkeit/ wo schöne
Wo Zucht und Ehrbarkeit in einem
Dieses ist der beste Schatz den der Himmel
Welcher Jungfern Götlich macht keusch un

Nehmt nun den edlen Lohn/ den euch nach
Die Venus wiedergiebt; und übet euch
Die voller Herrlichkeit; und das eu
Hab' ihm die Freundschaft zu ein
Der durch ungesparten Fleiß hat der Tug
Bleibet. Haß und Neid zum troß ungehind

Ihr frohen Gäste laßt die frische Sinn
Und helfet allesamte den Hochzeit Key
Die Braut er freuet sich/ Cupido se
Und Bogen ist beyseit/ und wünsch
Was für liebe Liebligkeit se von einem ist g
Dieses bring' euch Liebsten mit keuschlicher

Geht nun/ gebrauchts der Lust die Euch
Der euch und euer Thun ganz vollenfo
Er segne ferner euch mit stetem w
Das ihr in stetem Glück ohn end
Heyrath kömmt vom Himmel her wird vom H
Ohne dessen seine Günst Glück und Liebe

Dieses sehet aus dienstwilliger
wolgeneigtem Gem
Her



Es noch nicht genug/ daß man mich
Auch Schwager wil man seyn/ dan
steet

